

Dossier – Traumwelten

Über Matadore und Fischertechnik

Spielzeug ist faszinierend, nicht nur für Kinder. Das „Spiel mit Technik“ – Traumwelten einst und heute.

Kinder wachsen heutzutage mit Unmengen von Spielzeug auf. Oft klagen Eltern über Platzmangel im Kinderzimmer. Früher gab es einen Teddy, eine Puppe, einen Baukasten, vielleicht ein paar Bilderbücher. Erst die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts brachte einen entscheidenden Aufschwung und wahren Boom für die Spielzeugindustrie. Heute wird Kindern vom Baby-Alter an viel „Tech-

nik“ serviert. Vom Musik-Mobile, Plastik-Baustein bis hin zur Baby-Eisenbahn. Für die Kids ist der Computer, bestückt mit Spielen, aber auch als Lerninstrument, bereits selbstverständlich.

Genau diese Entwicklung ist auch in der Ausstellung „Spiel mit Technik“ im Technischen Museum in Wien nachvollziehbar, wenn auch nur ansatzweise. Die Schau ist auf drei Räume begrenzt. Hier 250 Jahre technische Spielzeug-

Geschichte zu zeigen, ist ein herausforderndes Unterfangen.

Die Ausstellung, die nach einer Idee des Technischen Museums Berlin gestaltet wurde, ist in drei große Bereiche gegliedert. „Spiel – Herrschaft – Illusion“, „Sport – Spiel – Spannung“ sowie „Spiel – Leben – Arbeit“. Im ersten Bereich ist dem Thema „Roboter“ viel Platz eingeräumt. So sind auch historische Automatenfiguren aus der Zeit zwischen 1600

und 1850 zu sehen, nicht ohne den „mahnenden Zeigefinger“ wird auch Kriegs- und Gewaltspielzeug ausgestellt. Lustiger wird es im zweiten Bereich „Sport – Spiel – Spannung“: Die Autodrom- oder Achterbahn-Modelle oder die Entwicklung von sogenannten Rutschautos – heute „Bobbycar“ genannt, zeigen, was sich im Lauf der Zeit verändert hat, und sind zugleich ein Spiegel der jeweiligen Zeit und Gesellschaft.

Nur für Buben, nur für Mädchen

Was natürlich nicht fehlen darf, ist geschlechtsspezifisches Spielzeug: das Puppenhaus und die Puppenstube mit technischer Ausstattung (ein Klassiker für Mädchen) sowie die Modellbaueisenbahn (für Buben und Männer). Wobei die Grenzen in unseren Tagen zumindest nicht mehr so scharf gezogen werden wie einst. Buben und Mädchen stört heutzutage reichlich wenig, für wen welches Spielzeug als Zielgruppe gar gedacht ist. Beides, Puppen und Eisenbahn, ist für die Kids gleichermaßen von Interesse, wie beim Augenschein die vier *economy*-Testkinder (drei Buben, ein Mädchen), aber auch die übrigen kleinen und größeren Besucher unter Beweis stellten. Gerade hier zeigte sich deutlich, wie sehr sich Innovation im Spiel widerspiegelt. Entwicklungen in puncto Computer und Telekommunikation haben eine gänzlich neue Welt des Spiels eröffnet, die geradezu für Kinder und Teenager magische Anziehungskräfte besitzt.

Jüngere Kinder finden den dritten Bereich am spannendsten: wobei das Hauptthema von „Spiel – Leben – Arbeit“ den Entwicklungs- und Herstellungsprozess fokussiert. Bei den Spiel-Stationen dürfen die Kinder nach Herzenslust aus „Fischertechnik“ und „Matador“ Objekte bauen, mit „Playmais“ Figuren modellieren oder mit „Playmobil“-Männchen, Schiffen und Kränen Technik hautnah spielerisch erleben. Parallel dazu wird die jeweils passende Historie in Ausstellungsvitrinen erläutert: So sind alte Holz- und Metallbaukästen sowie Kunststoffstecksysteme bis hin zu Chemie- und Elektronikbaukästen zu sehen. Noch in den 60er Jahren wurden übrigens Metallbaukästen als Intelligenztest für Kinder empfohlen.

Schön und für Großeltern mit Erinnerungen verbunden sind Blechspielzeuge, die heute als Sammlerobjekte heiß begehrt sind. Klassiker wie das Blech-Aufziehhauto oder der „hüpfende Frosch“ finden heute noch Eingang in die Kinderzimmer. Interessant ist es, die Entwicklung und Entstehung bestimmter Spielzeug-Ideen zu verfolgen. In einer Vitrine wird die Entstehung des Kunststoff-Schlagers „Playmobil“ gezeigt. Neues Spielzeug wie „Bilibo“, ein preisgekröntes Kleinkinder-Kreisel- und Bau-Objekt, ist ebenso dabei. Es darf zudem in der Spielecke probiert werden.

Fazit: Das „technisierte Spiel“ ist ein grundlegender Bestandteil jedes Kinderzimmers – gestern wie heute.

www.technischesmuseum.at
Christine Wahlmüller

Ihr Unternehmergeist

„Smart Business“ von Cisco für smarte Unternehmer
„Smart Business“ bietet ein Gesamtpaket intelligenter, sicherer und maßgeschneiderter Netzwerklösungen, die KMUs wie dem Ihren einen klaren Wettbewerbsvorsprung geben. Sie greifen überall auf Informationen zu, treffen schneller Entscheidungen und bedienen individuell Ihre Kunden. Erfüllen Sie die hohen Ansprüche Ihrer Geschäftspartner mit personalisierten Service- und Supportleistungen.

Sind Sie ein „Smartes Business“?
Erfahren Sie mehr auf
www.cisco.at/meinefirma

© 2007 Cisco Systems, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Cisco, Cisco Systems und das Cisco-Systems-Logo sind eingetragene Marken oder Marken von Cisco Systems, Inc. und/oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und bestimmten anderen Ländern.

CISCO